

Antrag

der Fraktion der SPD, der Fraktion der CDU, der Fraktion DIE LINKE, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion der FDP

International anschlussfähiger Skatepark für die Sportmetropole Berlin

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, eine international wettkampffähige Skateboard-Anlage mit gesamtstädtischer Bedeutung in Berlin zu ermöglichen. Diese soll vorrangig für die olympische Skateboard-Disziplin Park/Bowl und perspektivisch auch für Street dimensioniert werden. Es gilt sowohl barrierefreie Trainingsmöglichkeiten zu schaffen, die auch den leistungssportlichen Herausforderungen mit Blick auf die Olympischen (und in der Folge Paralympischen) Spiele 2024 und 2028 gerecht werden, als auch die Bühne zu schaffen für nationale und internationale Wettkämpfe und Skateboard-Events. Neben einer eigentlichen Sportfläche von mindestens 1.500 m² sind dabei temporär nutzbare Flächen vorzuhalten, die für Zuschauertribünen, Athletenbereiche, Umkleiden, Toiletten/Dopingkontrollen usw. genutzt werden können. Darüber hinaus wird der Senat aufgefordert zu prüfen, ob und inwieweit EU-, Bundes- oder Landesfördermittel für den Bau beantragt werden können.

Bei der Bewertung möglicher Standorte sind u.a. Aspekte der Flächenverfügbarkeit, des Lärmschutzes, der Baukosten und der barrierefreien Zugänglichkeit zu berücksichtigen.

Ein erster Bericht über mögliche Flächen soll bis zum 31. August 2021 vorgelegt werden.

Begründung

Skateboarding ist in seinen verschiedenen Facetten schon lange ein attraktiver Bestandteil des Sportgeschehens und einer breit gelebten Jugendkultur. Der breitensportlich orientierte Teil der Skateboardfahrerinnen und -fahrer in Berlin profitiert von bestehenden bezirklichen Anlagen wie dem Mellowpark und findet dort Orte zum Ausüben seines Sports – auch wenn dort oft erheblicher Ausbaubedarf besteht. Allerdings hat die Dokumentation der Skateparks von Berlin, welche durch die Senatssportverwaltung veranlasst wurde, gezeigt, dass keine der bezirklichen Anlagen in Berlin das Potential hat, auch den Trainings- und Wettkampfanforderungen gerecht zu werden, die für die inzwischen olympischen Disziplinen Park und Street benötigt werden. Um langfristig im internationalen Vergleich konkurrenzfähig bleiben zu können, ist es wichtig, jetzt zu handeln und den Skateboardfahrerinnen und -fahrer die Möglichkeit zu geben, auch in Berlin den Leistungssport weiter zu entwickeln und so Anschluss an das internationale Wettkampfniveau zu halten. Besonders herausfordernd ist das Fehlen von überdachten Anlagen, so werden die ohnehin schon sehr eingeschränkten Möglichkeiten der Skateboarderinnen und Skateboarder vor allem bei schlechtem Wetter noch weiter reduziert.

Bei der Auswahl geeigneter Standorte soll die Herkunft und Qualität dieser Sportart beachtet werden. Der Übergang von einer oft unorganisierten, breitensportlichen Nutzung hin zu einer wettkampforientierten Nutzung ist gerade in dieser Sportart fließend. Dem soll dadurch Rechnung getragen werden, dass der künftige Skatepark in den öffentlichen Raum integriert wird und damit gut mit dem ÖPNV erreichbar ist und nicht als abgesperrte Trainingsstätte von der unorganisierten Skateboard-Szene abgeschirmt wird. Bei der Entwicklung der sportfachlichen Anforderungsprofile soll mit dem Inline- und Rollsport Verband Berlin (IRVB) zusammengearbeitet werden.

Es ist dafür Sorge zu tragen, dass diese „neue“ Trainings- und Wettkampfstätte möglichst barrierefrei gestaltet wird. Sowohl Parasporthlerinnen und -sportler als auch Zuschauerinnen und Zuschauer mit Einschränkungen sollen die Möglichkeit haben, selbstverständlich und ohne fremde Hilfe am Skatesport teilhaben zu können.

Neben den Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten ist es für die Sportmetropole Berlin wichtig, auch in dieser Sportart einen Ort zu haben, an dem nationale und internationale Skateboard-Wettkämpfe stattfinden können, deren öffentlicher Reiz und große Attraktivität unbestritten ist. Nicht zuletzt wegen des großen, stetig wachsenden Medieninteresses hat das IOC diese Sportart ins Programm aufgenommen.

Berlin, den 8. Juni 2021

Saleh Buchner
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
der SPD

Dregger Standfuß
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
der CDU

Helm Schatz Bertram
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Die Linke

Kapek Gebel Schweikhardt
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen

Czaja Förster
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
der FDP